

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 47.

Dienstag den 12. Juni

1860.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 4 fl. 30 kr., — halbjährlich 2 fl. 15 kr., — vierteljährlich 1 fl. 15 kr., — Einrückung-Gebühr: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr. — Bessere Verträge sind willkommen.

Ämtliche Anzeigen.

Nagold.

Das Contingent der heurigen Aushebung schließt mit der Loos-Nummer 226. Die Inhaber der höheren Loosnummern werden als von der Militärpflicht entbunden angesehen und treten nun in das Verhältniß der Landwehrpflicht über.

Den 7. Juni 1860.

K. Oberamt.
Bölg.

Nagold.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, welche auf Beiträge zu ihrem Aufwand für Schneebahnen und Schneeschäufeln im Winter 1859/60 Anspruch machen, werden unter Bezugung auf die diesseitige Bekanntmachung im Amtsblatt Nr. 95 von 1858 aufgefordert, die vorschriftsmäßigen Kostens-Verzeichnisse mit nächstem Vortage hier einzusenden, widrigenfalls auf sie keine Rücksicht genommen werden könnte.

Den 9. Juni 1860.

K. Oberamt.
Bölg.

2) Oberamtsgericht Nagold.

Altenstaig Stadt.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schulden-Liquidation zc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schluß der Liquidation durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Liquidirt wird gegen

Martin Bäuerle, Kamerasamtsdiener in Altenstaig Stadt,

Montag den 9. Juli d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhaus in Altenstaig Stadt.

Nagold, den 5. Juni 1860.

K. Oberamtsgericht.

Mittnacht.

Forstamt Altenstaig.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 16. Juni,

von Morgens 10 Uhr an,

auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler;

1) vom Revier Grömbach:

Schlag Leimengrabenwald: 1400 Stamm auf dem Stock.

Scheidholz in verschiedenen Waldtheilen:

253 Stamm Langholz und

195 Klöße;

2) vom Revier Pfalzgrafenweiler:

aus den Staatswaldungen Eichenrieth,

Ebene, Bengelbrück, Reutplatz, Pfahlberg:

855 Stamm tannene Langholz,

294 tannene Klöße,

195 buchene "

49 buchene Stangen und

130 tannene Stangen.

Altenstaig, den 9. Juni 1860.

K. Forstamt.

Alber.

2) Dornstetten. Künden-, Floß- und Sägholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft auf dem Rathhause hier am

Freitag den 15. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

40 Alstr. rothtannene Rinde, und am

Dienstag den 19. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

620 Stamm Langholz vom 30—80ger, und

155 Stück Säghölze;

wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. Juni 1860.

Stadtschultheißenamt.

Braun.

2) Ettmannsweiler,

Oberamts Nagold.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 18. Juni d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde aus ihrem Gemeindewald Stugberg 144 Stämme gefälltes Langholz, schöner Qualität, und aus dem Distrikt Stodmad und Winterhalde ca. 200 Stück Langholz, geringerer Qualität, wozu Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 9. Juni 1860.

Schultheißenamt.

Großmann.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an folgende gestorbene Personen sind in Bälde anzumelden:

Von Altenstaig Stadt:

Jakob Keppler, Küfer.

Berneck:

Georg Friedrich Groshaus, Müller.

Beuren:

Eva Marie Keppler, ledig,

J. G. Schöon, gew. Schulmeister.

Eghausen:

Joh. Fr. Schill, Zeugmachers Ehefrau, Jak. Viber, gew. Waldschütz (in Stuttgart gestorben).

Egenhausen:

Jak. Bauer's Wittwe.

Ettmannsweiler:

Matthäus Reinhardt, Tagelöhner,

Conrad Egeler, Maurer.

Rothfelden:

Jg. Jak. Hafner, Zimmermanns Ehefrau,

Alt Mich. Koller, Webers Ehefrau,

Joh. Og. Walz (in Amerika gestorben).

Spielberg:

Agathe Armbruster, ledig,

Johann Adam Braun's Wittwe.

Ueberberg:

Michael Dürr's Wittwe, Dorothee, geb. Seeger.

Waldorf:

Johannes Hägele, Bäcker,

Jg. Jak. Brenner, Bauer,

Mich. Walz, Zeugmachers Ehefrau.

Altenstaig, 9. Juni 1860.

K. Amtsnotariat.

2) Rohrdorf,

Oberamts Nagold.

Abstreichs-Afford.

Die Gemeinde beabsichtigt ihr Schulhaus verblenden zu lassen, und ist die Abstreichsverhandlung auf

Samstag den 16. d. M.

bestimmt, wozu die lusttragenden Uebernehmer

Mittags 1 Uhr

auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 4. Juni 1860.

Schultheißenamt.

Seeger.

Sulz,

Oberamts Nagold.

Eichen-Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 18. Juni,

Nachmittags 2 Uhr,

werden im hiesigen Gemeindewald 20 Stück geschälte Eichen von 12—30' Länge und 12—22" mittlerem Durchmesser und 25 Stück Nadelholzstämme von 40—50' lang und 10—12" Durchmesser, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 8. Juni 1860.

Waldmeister Röhm.

2) Zwerenberg,

Oberamts Calw.

Haus-Verkauf.

Die weil. Michael Wackenbut'sche Wohnung, wozu 4 Morgen Acker und gegen 4 Morgen



Wald, wenn es gewünscht würde, zu haben wären, verkauft am

Freitag den 15. Juni,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhause dahier im Auftrag
des Schultheißenamts.
Hanselmann.

Sulz,
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege sind
600 fl.
zum Ausleihen parat und kann, wenn es
auf einen Posten geht, dasselbe zu 4½
pCt. abgegeben werden.

Den 8. Juni 1860.

Gemeindepflege.
Baisinger.

Privat-Anzeigen.

Oberjettingen,
Oberamts Herrenberg.
Fahrniß-Auktion.
Der Unterzeichnete wird am
Donnerstag und Freitag
den 14. und 15. Juni,
eine Fahrnißauktion gegen baare Bezahlung
abhalten, wobei vorkommt:

etwas Mannsleider,
1 gute Mostrotte,
1 Pflgmühle,
1 Gullensack,
1 Walze,
3 Krautständer,
10 Obstleitern von 10—30 Schuh lang,
2 Schub breit,
1 eichener Diel zu einer Viehtrappe,
viele Bretter,
10 eiserne Viehställe,
Sensen, Gabeln, Rechen,
1 Wagentuch,
1 Reysack mit 40 Ellen,
viele Säcke,
3 Bettladen, Sessel, Schirme,
10 Stück ganz gute Wein- oder Most-
fässer von anderthalb, 1 und einem
halben Eimer,
1 Wagenwinde und
allerlei Hausgeräthschaft.
Liebhhaber hiezu werden höflichst eingeladen.
Jakob Weimer.

Nagold.
Verlorenes.

Auf der Straße von hier nach Möglin-
gen ging letzten Samstag ein grauer Hitz-
hut verloren, welchen der redliche Finder
gegen ein gutes Trinkgeld abgeben wolle
bei Müller Rapp.

Rohrdorf,
Milchschweine zu verkaufen.

Am Freitag den 15. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
verkaufe ich 8 Stück Milchschweine, halb-
englischer Race.

Kronenwirth Roh.

Nagold.
Schöne, anderleiene **Schindeln** hat
aus Auftrag zu verkaufen
Ochsenwirth Schweik's
Wittwe.

Die Kölner

Hagelversicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen, billigen Prämien auch im laufenden Jahre Boden-
Erzeugnisse, als: Getreide, Wein, Tabak, Hopfen u. dergl. gegen
Hagelschaden.

Die Auszahlung der zuständigen Entschädigungs-Summen erfolgt
spätestens binnen 4 Wochen baar und voll, ohne Rücksicht
auf die Jahres-Einnahme, weil eintretende Verluste aus dem Capital-
Vermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft ertheilt und sind auch Antragsformulare ic. unent-
geltlich zu haben bei dem Agenten für den Bezirk Nagold:

Waldhornwirth Graf.

In der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

Sammlung
der bewährtesten

Haushaltsmittel

der Deutschen

gegen die am meisten vorkommenden innerlichen und äußerlichen

Krankheiten der Menschen,

nebst verschiedenen nützlichen Rezepten und Belehrungen in Betreff der Krankenpflege.
Versehen mit einem vollständigen alphabetischen Register über alle darin vorkommen-
den Krankheiten und die dagegen anzuwendenden Heilmittel.

Durchgesehen und geprüft
von einem praktischen Arzte.

Preis 48 fr.

Nagold.

Reunion.

Am nächsten Mittwoch den 13. Juni,
Abends, findet im Bierbrauer Sautter's-
schen Saale musikalische Unterhaltung statt,
wozu freundlich eingeladen wird.

Bodenstein mit 7 Kollegen
aus Karlsbad in Böhmen.

Wildberg.

Ein **Platten-** (deutschen) **Ofen**
mit Aufsatz, Rohr und Stein ist zu ver-
kaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Maurer Mayer.

21^a Gündringen,
Oberamts Horb.

Farren zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat zwei
Farren, einen Rothschek, 2½
Jahre alt, und einen Roth-
blau, 1½ Jahre alt, beide
zum Dienst tauglich, zu verkaufen.

Damian Klink, Sattler.

Nagold.

Steyrische **Sensen** und **Sicheln** vor-
züglicher Qualität empfiehlt billigst
Gottlob Knodel.

Nagold.

6 Viertel **Wiesengras** beim Hans
hat zu vermieten
Caroline Sannwald, Wittwe.

Nagold.

Bäcker-Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Mensch, der die
Bäckerei zu erlernen wünscht, findet unter
billigen Bedingungen eine Stelle. Wo?
sagt die Redaktion.

31^a Altenstaig.

Stehen gebliebener Sack.

Im Kaufhause dahier ist ein Sack mit
Frucht stehen geblieben, welchen der recht-
mäßige Eigentümer abholen kann.

Den 2. Juni 1860.

Bäcker Reitter.

21^a Altenstaig.

Aus einer noch lange dauernden Pfle-
geschaf hat bis Jakob d. J.

1200 fl.

in einem oder mehreren Posten auszuleihen.
Löwenwirth Reichert.

Nagold.

Geld auszuleihen.

Auf einen oder mehrere Posten liegen
1000 fl.

zu 4½ pCt. gegen Versicherung oder gute
Bürgschaft zum Ausleihen parat. Zu er-
fragen bei der

Redaktion.

Wildberg.

Wirtschafts-Verkauf.

Familienverhältnisse
veranlassen mich, meine
Wirtschaft aus freier
Hand zu verkaufen;
sie besteht in einem 1843 erbauten Wohn-
haus mit dinglicher Wirtschaftsgerechtig-
keit zum Adler, einem Hintergebäude mit
gut eingerichteter Branerei und Brennerei,
ausgezeichnetem Bierkeller, einem Fasshaus,
Kugelbahn und Garten beim Hans.

Der Verkaufstag ist auf

Montag den 18. Juni

festgesetzt, wo nach Umständen gleich zu-
gesagt werden kann.

Den 5. Juni 1860.

Süßer, z. Adler.

Frucht-Preise.

Frucht- gattungen.	Nagold, 9. Juni 1860.			Altenstaig, 6. Juni 1860.			Freudenstadt, 2. Juni 1860.			Calw, 2. Juni 1860.			Zabingen, 8. Juni 1860.			Heilbronn, 6. Juni 1860.			Viktualien-Preise.	
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.		
Dinkel, alter	7 42	7 10	6 27	7 30	7 9	6 40	—	—	—	7 30	6 59	6 30	7 29	7 15	6 58	7 9	6 49	6 24	Ostfriesisch	12 fr.
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Altenstaig	10 fr.
Kernen	—	—	—	—	18	—	18 24	17 50	17 12	18 30	17 33	16 48	—	—	—	17 16	16 56	16 15	Rheinisch	11 „
Daber	7 15	7 8	6 54	7 30	7 9	7	7 30	7 18	6 54	7	6 37	6 27	7 5	6 54	6 36	7	6 39	6 18	Schweinefleisch	11 „
Gerste	13 20	12 14	12	12 24	12 8	11 51	—	13 20	—	—	13 30	—	12 44	12 16	11 56	12	11 30	10	abgerieben	12 fr.
Boizen	—	15 12	—	—	16 12	—	18 8	17 52	17 41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	anaberegt	13 „
Woggen	—	14	—	13 36	13 24	13 20	—	13 4	—	14	13 51	13 30	—	—	—	—	—	—	8 Pf. Kornbr.	30 „
Bohnen	—	15 12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 „ Mittelkorn	26 „
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 „ Schwarzkorn	22 „
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 Kr. Weiz 5 v. 2 D.	5 3/4 „
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 Pf. Butter	22 fr.
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 „ Rindschmalz	26 fr.
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 „ Schweinschm.	21 fr.
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9 Eier für 8 fr.	—

Tages-Neuigkeiten.

* Nagold, 11. Juni. Seit acht Tagen ist auch hier die Fleischlage freigegeben. Ob aber die hieraus erwarteten Hoffnungen eines billigeren Preises sich erfüllen werden, dürfte wenigstens vor Einführung der Gewerbefreiheit sehr zweifelhaft sein, da die bestehende Concurrenz der Metzger hier gerade nicht der Art ist, wobei man anzunehmen berechtigt wäre, daß bei einem etwa beabsichtigten Aufschlage dieselben sich nicht einigen würden. — In Altenstaig kehrte in voriger Woche der Segen bei einer unbemittelten Familie in besonderer Weise ein, indem die Frau ihren Mann mit Drillingen bescheerte.

Stuttgart, 7. Juni. Die Kaiserin Mutter von Rußland traf gestern Abend auf dem Babnbofe in Cannstatt ein. Die Kurkapelle unter Musikdirektor Chast begrüßte die Kaiserin beim Einfahren in den Bahnhof durch die russische Nationalhymne. Hofequipagen brachten die Kaiserin, den Kronprinzen und die Frau Kronprinzessin und das Gefolge, das um die Kaiserin sein und daher die Villa bewohnen muß, nach der kronprinzlichen Villa bei Berg, während der Extrazug mit dem übrigen Theil des Gefolges dieses hierher führte, wo es im Hotel Marquardt untergebracht ist. — Sicherem Vernehmen nach hat der Prinz Friedrich das Anwesen des verstorbenen Gemeinderaths Denninger, die sog. Weissenburg an der unteren Weinsteige, um den Preis von 110,000 fl. angekauft. (S. L.)

Stuttgart, 9. Juni. Morgen wird die Abreise der Kaiserin Mutter von Rußland nach Wildbad erfolgen. — Gestern wurde im Hof der hiesigen Regimentskaserne eine sehr zweckmäßige, von der Centralstelle für Gewerbe und Handel von London verschriebene Feuerleiter mit angehängtem Rettungsschlauch einer Probe unterzogen und Versuche damit gemacht, welche diese neue Verbesserung der Feuerlöschgeräthschaften als sehr gelungen erwiesen, daher sie allen Feuerwehren zu empfehlen ist. (S. L.)

Vom Main, 4. Juni. Man will hier wissen, daß die französische Regierung ganz neuerdings ein besonderes Rundschreiben an ihre Vertreter bei den deutschen Höfen erlassen hat, in welchem sie, der letzten Rundgebung im Monteur entsprechende und gestützt auf eine Reihe thatsächlicher (!) Belege, namentlich Deutschland gegenüber, jeden Hintergedanken territorialer Machterweiterung nochmals auf das Bestimmteste und Entschiedenste von sich weist. (N. G.)

München, 7. Juni. Dem Vernehmen nach soll am Rhein ein Bundesobservationskorps aufgestellt werden. (L. D. d. Pf. 3.)

Berlin, 5. Juni. Nachrichten, die der Kreuzzeitung aus München zugegangen sind, lassen darüber keinen Zweifel mehr bestehen, daß König Max die Absicht hat, im Laufe dieses Monats mit dem Prinz-Regenten in Baden-Baden zusammen zu treffen. Auch vermuthet man, daß um dieselbe Zeit außer dem Großherzog von Baden auch der König von Württemberg in Baden-Baden anwesend sein wird.

In Berlin wurde eine Rabenmutter zur Polizei gebracht. Ihre zwei Kinder, Mädchen von 2 und 6 Jahren, waren zu Skeletten abgemagert vor Hunger, Wasser und Kleider waren seit einem Jahre nicht an ihren Leib gekommen. Im strengsten Winter wurde nicht eingebeizt, und die Mutter selber trug nur ein Hemd, um Feuer und Seife zu ersparen.

Die französischen Anstrengungen, eine persönliche Zusammenkunft zwischen dem preussischen Prinz-Regenten und dem Kaiser Napoleon in Baden zu Stande zu bringen, dauern fort.

Nach den aus Breslau eingegangenen Berichten über den Verlauf des dortigen Wollegeschäfts sind bisher etwa 4000 Centner von den Lagern genommen. Als Hauptkäufer traten Rheinländer und Franzosen auf. Die Preise stellten sich für hochfeine Wolle um 8 Thlr., für Mittelwolle 10—12 Thlr. höher, als die vorjährigen Breslauer Preise.

Emmerich. Ein schreckliches Unglück hat am 31. Mai, Nachmittags, zwischen dem Dorfe Zwaluwe und dem Polder des Ruckucks stattgefunden: Das Capeller Dampfschiff kam des heftigen Sturmes ungeachtet von Rotterdam angefahren, als plötzlich durch einen heftigen Wellenschlag die Fenster zertrümmert wurden und dadurch das Wasser heftig eindrang. Die Passagiere liefen ängstlich nach oben und das Schiff sank nach kurzer Zeit. Laut Aussage eines Geretteten ist es unmöglich, das herzerregende Schauspiel zu beschreiben. Alle kletterten auf Rudern, Mast und sonstige Gegenstände, doch wurden die Meisten durch die starken Rückwinde und durch den Wellenschlag weggetrieben und fanden so ihren Tod. Die Zahl der Verunglückten, meistens aus dortiger Gegend, ist fünfundvierzig. Acht Passagiere, der Steuermann und ein Matrose sind durch das Dampfschiff „Stadt Getreidenburg“ gerettet worden. Der Capitän und zwei Stöcker haben das Dampfschiff auf einer Treppe verlassen; doch da man bis jetzt noch nichts von ihnen vernommen, so sind sie wahrscheinlich auch umgekommen. (Fr. A.)

Es gibt falsche österreichische Silbergulden, die man aufwerfen muß, um sie von den ächten zu unterscheiden.

In Folge eines Gerüchts, daß 15,000 Mann Destreicher eine Bewegung zu Gunsten Neapels unternommen, wurden französische Regimenter sofort nach dem bezeichneten Punkte beordert. Diese Besorgnis hat sich indes unbegründet erwiesen. — Neapel hat darauf die Intervention Frankreichs beansprucht, der Kaiser Napoleon dieselbe aber sofort rund abgeschlagen.

Paris, 3. Juni. Vollige Verdrängung der deutschen Muttersprache bei allen Klassen des Volks im Elsaß: das ist das Ziel, nach dem vereint die französischen akademischen und Präfectorialbehörden streben, welche diese Verhältnisse zu überwachen haben. Bis vor kurzer Zeit war der Religionsunterricht in den Volksschulen, zumal in den Landgemeinden, noch deutsch gegeben worden, weil hierin die Kirchen der verschiedenen Confessionen noch einigen kümmerlichen Einfluß behalten hatten und weil ihnen daran liegen mußte, daß derselbe den Kindern doch in der ihnen verständlichen Sprache erteilt werde. Solches wollen nun aber die Organe jener Verwaltungen nicht länger dulden. Daher wurde wiederholt verordnet, daß auch selbst der Unterricht in der biblischen Geschichte für die kleinsten Kinder französisch erteilt werden sollte. Die Geistlichen machten Vorstellungen dagegen und beriefen sich auf die gesetzlichen Bestimmungen, welche den Religionsunterricht in den Schulen der Beaufsichtigung und den Anordnungen der kirchlichen Behörden anheimgeben. Aber es wurden solche Einwendungen sehr übel vermerkt. Um jene unbequeme Verurteilung auf das Gesez zu beseitigen, wurde von den akademischen Administratoren erklärt: es gehöre die biblische Geschichte gar nicht zu

dem religiösen Unterricht. Mit bitterm Hohne sprach es einer derselben in einer Rede vor einer Versammlung von Schullehrern aus: wie eigentlich die Eltscher mit ihrer noch stets sich regenden Anhänglichkeit an ihre deutsche Muttersprache einer alten, zwar edeln, aber herabgekommenen Familie gleichen, welche in ihrem Verfall noch an allerlei vererbtem, alterthümlichem Kram von den Ahnen her hänge, um sich über ihr unabweisbares Geschick zu trösten. Und solches gab man dem Publikum gedruckt zu lesen, vielleicht damit es sich endlich klar werde, als was seine französischen Leiter und Verwalter es ansehen. (D. A. Z.)

Paris, 6. Mai. In einem der „Presse“ mitgetheilten Briefe aus Palermo vom 30. Mai liest man: „Sonntag den 27., um 4 Uhr etwa, ließen wir Sturm; die Truppen vertheidigten sich mit der Energie der Verzweiflung, und wenn das Volk von Palermo uns nicht zu Hilfe gekommen wäre, so glaube ich, wäre es uns nicht geglückt. Es war ein furchtbares Handgemenge! Die Toledostraße war mit Leichnamen besät, bis an die Knöchel watete man in Blut. Ich sah Frauen, junge Mädchen mit Beilen, andere mit Sensen, Bajonetten, Pistolen, auf die Truppen losstürzen, und sie von Haus zu Haus treiben. Nach 6stündigem, heißem Kampfe wurde parlamentirt, dann nach 2stündiger Ruhe begann der Kampf mit neuer Wuth. Endlich zogen sich die Truppen in Unordnung zurück. Um 4 Uhr steckte das Volk den k. Palast in Brand, nachdem die Truppen abgezogen waren. Die Stadt war genommen.“ (H. T.)

Paris, 6. Juni. Nach einem Schreiben aus Japan, welches der Presse zugeht, war der Prinzregent am 25. März auf offener Straße ermordet worden, und zwar von Soldaten des Prinzen von Mito, eines entschiedenen Feindes der Europäer. Letztere haben sich selbst durch ihr schmutzige Ghabgier die Erbitterung der Japanesen zugezogen. (H. T.)

Paris, 7. Juni. Die „Patrie“ meldet aus Neapel: Die Capitulation ist nicht unterzeichnet worden. Garibaldi hat ein Ministerium eingesetzt, und eine außerordentliche Aushebung angeordnet. Der Aufstand ist Herr in Girgenti. (A. Z.)

Wenn Victor Emmanuel Sizilien bekommt, will sich Napoleon die Insel Sardinien ausbitten.

Turin, 9. Juni. General Letizia hat am 6. die Capitulation mit Garibaldi unterzeichnet. Die königl. Truppen werden sich mit Waffen und Gepäck einschiffen; sie werden bis zur Abreise auf dem Monte Pellegrino lagern. Das Castell a mare wird dem englischen Admiral bis zu erfolgter Räumung anvertraut. (T. d. S. M.)

Neapel, 2. Juni. Garibaldi hat, wie es scheint, nicht persönlich die Waffenruhe unterzeichnet. Herr Presti, den Garibaldi zum Staatsminister ernannt hat, paraphirt das Dokument im Namen des Dictators. Garibaldi hat mehrere Dedonnanzen veröffentlicht. Eine derselben verfügt, daß die Post in Sicilien ihren Dienst wieder begünne. Es gibt somit eine Regierung in Palermo und es ist merkwürdig genug, daß während die neapolitanischen Generale in Palermo Garibaldi als Excellenz behandeln, die Royalisten in Neapel ihn einen Piraten und Fluchtstier schelten. Der Dictator Siciliens scheint den Waffenstillstand mit Vergnügen angenommen zu haben. Mehrere seiner Waffengenossen entgegneten, die Neapolitaner werden Zeit haben, Verstärkung herbeizuführen. Um so besser, erwiderte Garibaldi, je mehr Soldaten man uns zuführt, um so mehr werden wir haben. Er schickte den Neapolitanern, die im Palaisroyal eingeschlossen sind, Lebensmittel zu und diese wären ohne seine Hilfe Hungers gestorben. Garibaldi zählt stark auf die Desertionen zu seinen Gunsten. Die neapolitanischen Soldaten, die in sein Lager gekommen, werden wie Brüder behandelt und die da nicht gegen ihre Waffengenossen kämpfen wollen, stellen das Gewehr hin und sind frei. Dieses großmüthige Benehmen schafft Garibaldi zahlreiche Freunde.

Garibaldi's Frau war eine Südamerikanerin und so kühn und muthig wie ihr Mann. Sie wich in den wilden Guerillakämpfen ihres Vaterlandes nicht von seiner Seite. Einmal fiel sie in die Hände des Feindes. Sie entfloß und legte, allein und größtentheils bei Nacht, einen Weg von 60 Meilen durch die Bergwälder der Sierra de Esquinaßo zurück. So

kühn und achtungsgebietend war ihre Haltung, daß die Räuber vor ihr wichen und erklärten, von einem überirdischen Wesen verfolgt zu sein. Sie ritt ein halbwildes Pferd, welches sie in einem Gehöft verlangt hatte, wo man sonst selbst für gutes Geld Niemandem gefällig war. So sprengte sie über Felsen und gebrochenen Grund durch die stürmische Nacht beim Leuchten der Blitze. Eine am Fluß Canvas aufgestellte Bedette von vier feindlichen Reitern floß vor ihr wie vor einem Waldgespenst. Der Fluß war durch Regengüsse zum reißenden Strom geworden, aber kein Hinderniß für das muthige Weib. Sie an dem Schweif ihres Pferdes haltend, schwamm sie unerschrocken durch die schäumenden Wellen. Fünfhundert Schritte hatte sie auf diese Weise zurückgelegt. Ein Glas Kaffee war vier Tage hindurch die einzige Nahrung der einsamen Wanderin. — Diese seltene Frau, ein Bild kühner Schönheit, kämpfte wieder in Rom an der Seite des Mannes und starb auf der Flucht an den Folgen einer vorzeitigen Entbindung.

Garibaldi's Sohn kämpft in Sizilien wie voriges Jahr in der Lombardei an der Seite des Vaters. Er ist der Sohn einer Südamerikanerin und ward unter den Schrecken eines furchtbaren und unglücklichen Guerillakrieges geboren. Garibaldi trug den Jungen, der zwei Monate zählte, auf der Flucht, da wo schwierige Flüsse und Stellen zu überschreiten waren, in einem Taschentuch, welches er sich um den Hals befestigt hatte, und versuchte ihn mit seinem Athem zu erwärmen. Der Junge gedieh und wuchs, wurde in England gebildet und hat viele Kämpfe des Vaters durchgemacht.

Neapel, 6. Juni. Der König nimmt die Capitulation an. Die königl. Truppen ziehen sich zum Theil nach Neapel, zum Theil nach Messina zurück. (T. d. S. M.)

London, 5. Juni. Die Verwüstungen, welche der Sturm der letzten Tage an mehreren Küstenpunkten angerichtet hat, sind furchtbar, und noch weiß man nichts über das Schicksal vieler fehlenden Fahrzeuge. Groß ist der Jammer namentlich an der Küste von Yarmouth, deren Bewohner sich zumeist vom Fischfang nähren. Ein Geschwader von ungefähr 200 Fischern, die auf den Makrelenfang ausgezogen waren, hatte sich vom Sturme überraschen lassen. Nicht ein einziges von ihnen kam ohne großen Verlust an Regen, Segeln und Takelwerk zurück; dem einen und dem andern wurde ein Mann über Bord gespült, und noch zur Stunde fehlen zwölf dieser Fahrzeuge, die zusammen gegen 100 Leute Bemannung haben und von denen jedes seine 5—600 Pfd. Sterling werth ist. Es soll herzbrechend mit anzusehen sein, wie die Angehörigen der Vermißten Tag und Nacht am Strande nach ihnen anschauen; und mit jeder Stunde wird die Wahrscheinlichkeit, daß sie geborgen sind, immer schwächer. Auch jene, die gerettet sind, befinden sich in einer verzweifeltsten Lage. Die meisten haben ihre Netze eingebüßt, solche Netze kosten schweres Geld, ohne Netze können diese Leute nichts verdienen und Geld ist rar an jener Küste. Hereinkommende Schiffe erzählen, die ganze Nordsee sei mit Schiffstrümmern aller Art buchstäblich wie besät.

London, 8. Juni. Das Reuter'sche Telegrammen-Bureau meldet: Die Regierung von Neapel hat sich nicht allein an die westlichen Mächte gewandt, sondern sie hat die Intervention der gesammten fünf Großmächte angerufen. England zuerst wies den Antrag zurück, und auch die übrigen Mächte lehnten darauf die Intervention ab. Napoleon hat geantwortet, eine Vermittlung sei nur unter zwei unabhängigen Mächten möglich, durch einen Vermittlungsversuch werde man also die Revolution anerkannt haben. Lord John Russell hat versprochen, Piemont empfehlen zu wollen, daß dasselbe Unruhen auf dem italienischen Festlande nicht anschüren möge, und die übrigen Mächte werden diese Maßregel nachahmen. (T. d. A. Z.)

Wir wissen nun auf einmal, wo der Maimonat seine Tage hingebracht hat. Er hat sich nach Sibirien verbannen lassen und dort seine Bönne mit vollen Händen ausgestreut. Während wir hier zu Lande oft nur 3—4 Grad Wärme hatten, zählte man in Sibirien 14—15 Grad Wärme.